

Johann Wolfgang Goethe
**Wilhelm Meisters
Wanderjahre**



A stylized, handwritten signature in black ink, which appears to be 'Goethe'.

mich von dir scheiden! von dir, der
ich auf ewig geeignet bin,
wenngleich ein wundersames
Geschick mich von dir trennt und
mir den Himmel, dem ich so nahe
stand, unerwartet zuschließt. Ich
hatte Zeit, mich zu fassen, und
doch hätte keine Zeit hingereicht,
mir diese Fassung zu geben, hätte
ich sie nicht aus deinem Munde
gewonnen, von deinen Lippen in
jenem entscheidenden Moment.
Wie hätte ich mich losreißen
können, wenn der dauerhafte
Faden nicht gesponnen wäre, der

uns für die Zeit und für die
Ewigkeit verbinden soll. Doch ich
darf ja von allem dem nicht reden.
Deine zarten Gebote will ich nicht
übertreten; auf diesem Gipfel sei
es das letztemal, daß ich das Wort
Trennung vor dir ausspreche. Mein
Leben soll eine Wanderschaft
werden. Sonderbare Pflichten des
Wanderers habe ich auszuüben und
ganz eigene Prüfungen zu
bestehen. Wie lächle ich
manchmal, wenn ich die
Bedingungen durchlese, die mir

der Verein, die ich mir selbst vorschrieb! Manches wird gehalten, manches übertreten; aber selbst bei der Übertretung dient mir dies Blatt, dieses Zeugnis von meiner letzten Beichte, meiner letzten Absolution statt eines gebietenden Gewissens, und ich lenke wieder ein. Ich hüte mich, und meine Fehler stürzen sich nicht mehr wie Gebirgswasser einer über den andern.

Doch will ich dir gern gestehen, daß ich oft diejenigen Lehrer und

Menschenführer bewundere, die ihren Schülern nur äußere, mechanische Pflichten auflegen. Sie machen sich's und der Welt leicht. Denn gerade diesen Teil meiner Verbindlichkeiten, der mir erst der beschwerlichste, der wunderlichste schien, diesen beobachte ich am bequemsten, am liebsten.

Nicht über drei Tage soll ich unter *einem* Dache bleiben. Keine Herberge soll ich verlassen, ohne daß ich mich wenigstens eine Meile von ihr entferne. Diese

Gebote sind wahrhaft geeignet,
meine Jahre zu Wanderjahren zu
machen und zu verhindern, daß
auch nicht die geringste
Versuchung des Ansiedelns bei mir
sich finde. Dieser Bedingung habe
ich mich bisher genau
unterworfen, ja mich der
gegebenen Erlaubnis nicht einmal
bedient. Hier ist eigentlich das
erstemal, daß ich stillhalte, das
erstemal, daß ich die dritte Nacht
in demselben Bette schlafe. Von
hier sende ich dir manches bisher